

charming manner of both chairmen who succeeded in integrating all participants and involving them in the discussions.

The third workshop is planned for the second half of January 1994. A tentative list of topics comprises the following items:

- Concrete agenda for co-operation between ASEAN and UN,
- mechanisms to fulfill this agenda,
- Cambodia as a case study (UNTAC phase and post-election developments),
- peace-building beyond Cambodia (all of Indochina),
- establishment of a peace-training complex (in and for the Asia-Pacific region),
- likely trends that might affect peace in the region.

It was no coincidence that the second workshop took place in Singapore. After its most successful realization, about two weeks later ASEAN's ministerial meeting as well as the post-ministerial dialogues were also held in Singapore. Some of the workshops' proposals had been forwarded to these conferences.

As for the Regional Forum, the ASEAN Secretary-General Datuk Ajit Singh said that it will in the long run generate its own momentum and become the focus of all matters relating to political and security issues.

In the *Far Eastern Economic Review* Frank Ching described the creation of the Forum as a "feather in ASEAN's cap."

This feather was not picked up accidentally along the way but deliberately created. In the process diplomats, politicians, scholars and many others joined hands, with the series of conferences and workshops initiated by Dr. Sarasin Viraphol playing a very special role.

Werner Pfennig

4th Sri Lanka Studies Conference

10.-14. August in Colombo

Bereits zum zweiten Mal wurde diese, alle zwei Jahre stattfindende sozialwissenschaftliche Konferenz in Colombo abgehalten. Dies hat sich in

erster Linie positiv auf die Zusammensetzung der Referenten und Tagungsteilnehmer ausgewirkt: Die srilankischen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen haben sich an dieser internationalen Konferenz für einmal in der Überzahl befunden, was dem Zelebrieren westlich-ethnozentrischer *Aboutismus* über die "Anderen" wohlthuende Grenzen gesetzt hat. Für die angeflogenen Feldforscher und "Expatriates" mag die Wiederkehr in das Land ihrer zweiten, ersten Sozialisation wohl eine Vielfalt von Gefühlen wachgerufen haben, die normalerweise in der akademischen Kultur der reinen Vernunft geflissentlich beiseite gelassen werden. Möglicherweise haben diese Umstände zu dem an der Konferenz vorherrschenden Klima einer offenen und sensiblen Auseinandersetzung beigetragen.

Die Konferenz fand in den sehr zentral gelegenen Räumlichkeiten des Sri Lanka Foundation Institute (SLFI) statt. Begrüßt wurden die zirka 80 Tagungsteilnehmer vom Vorsitzenden des Organisationskomitees der disjähriigen Konferenz, Herrn Prof. S.U. Kodikara. Er betonte, daß die Hauptlast der Organisationsarbeit auf den Schultern von Herrn Prof. S. Hettige und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Soziologischen Instituts der Universität Colombo gelegen hätte. Begrüßt und unterstützt wurde die Konferenz von mehreren Gönnerinstitutionen des Landes, die hier nicht namentlich aufgeführt werden sollen. Vom Prorektor der Universität Colombo, Herrn Prof. G.L. Peiris, wurde die Wichtigkeit sozialwissenschaftlicher Forschung in den Zeiten raschen sozialen Wandels in Sri Lanka betont und das interdisziplinäre Kongreßprogramm gewürdigt.

Interdisziplinarität wurde von den Tagungsteilnehmer und Tagungsteilnehmerinnen tatsächlich gefordert. Alle 12 Panels fanden im Plenum statt und wurden jeweils von etwa 50 Zuhörern besucht. Die Titel der Panels waren: *Social History; Sri Lanka in the International Context; Religion and Ritual; Culture and Personality; Minorities, Ethnicity, Culture and Nationalism; Literature of Protest; Rural Social Stratification; Rural Development; Women, Culture and Society; Violence, Youth Rebellion and Democracy; Urban Research and Health System Research*. Insgesamt wurden während der vier Kongreßtage 50 Beiträge dargeboten, die jeweils nicht mehr als 20 Minuten Zeit in Anspruch nehmen durften - ein reichhaltiges, vollgepacktes Programm.

Hilfreich war, daß bereits zu Beginn der Konferenz die Zusammenfassungen der Papiere gedruckt und geheftet vorlagen. Die einzelnen Beiträge, welche in den Panels manchmal etwas willkürlich untergebracht waren, haben die unterschiedlichsten Sichtweisen zu den oft bri-

santesten Themen der Kultur und des Kulturwandels in Sri Lanka behandelt. Zu nennen wären zum Beispiel die Studien über die Geschlechterbeziehungen, über Fragen der Jugendrebellion, der Gewaltanwendung zur Durchsetzung politischer Ziele und über Fragen der hohen Selbstmordrate des Landes. Der unvermeidliche Nachteil der Breite an Themen und Ansätzen war sicherlich der Mangel an Tiefe und Gründlichkeit bei den anschließenden Plenumsdiskussionen. Ernsthaftere Gespräche und Auseinandersetzungen fanden darum eher in den Wandelhallen des Konferenzgebäudes statt.

In einer abschließenden Selbstreflexion diskutierten einige srilankische Wissenschaftler in einem Schlußpanel über Probleme und Aussichten der Lehre und Forschung in den Sozialwissenschaften Sri Lankas. Bemängelt wurden vor allem die fehlenden Möglichkeiten inländischer Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf der Nachdiplomstufe sowie veraltete Lehrpläne. Die Schwierigkeiten der Akademiker in Sri Lanka bei ihrer Suche nach einer kulturellen Identität und Ethik, nach einer gesellschaftlich anerkannten Aufgabe und Beschäftigung wurden offenkundig und somit auch die Frage, ob die von den Sozialwissenschaften erarbeiteten Erkenntnisse auch in einem ehemals kolonialisierten Land genügend Sinn stiften können.

Einig war man sich darüber, daß mindestens jede zweite der noch folgenden Sri Lanka Studies-Konferenzen künftig in Sri Lanka selbst stattfinden sollte, damit die für Flugreisen wenig solventen srilankischen Wissenschaftler sich zahlenmäßig behaupten und durch ihre Beiträge den Diskurs zu diesen grundsätzlichen Fragen vorantreiben können. Unbestritten scheint ja die zunehmende Beliebtheit dieser Konferenz zu sein, wenn man diese an der von Jahr zu Jahr steigenden Teilnehmerzahl messen kann.

Offen blieb beim Abschluß der Tagung der Austragungsort der 5th Sri Lanka Studies Conference im Jahre 1995. Auf Grund früherer Zusicherungen des an der diesjährigen Tagung leider verhinderten Herrn Prof. J. Spencer einigte man sich darauf, als erste Priorität weiterhin Edinburgh als nächsten Konferenzort im Auge zu behalten. Herr Dr. J. Stirrat, AFRAS, University of Sussex, Brighton BN1 9R, England, erklärte sich bereit, mit Herrn Prof. Spencer Rücksprache zu nehmen. Als zweite und dritte Priorität wurden die Universität von New Hampshire (Frau Dr. Deborah Winslow) und die Colorado Universität in Boulders (Herr Dr. Dennis McGilvray) vorgeschlagen. Ein ad hoc gebildetes Organisationskomitee wird vor Ende dieses Jahres Ort und Termin für die nächste Konferenz bekanntgeben.

Beatrice Vogt Frýba